

Patrick Kury

Der überforderte Mensch

Eine Wissensgeschichte vom Stress zum Burnout

2012, kartoniert, 342 Seiten

D 34,90 € / A 35,90 € / CH 47,90 Fr.*

ISBN 978-3-593-39739-9

Erscheinungstermin / Sperrfrist: 10. September 2012

Stress ist eines der populärsten Themen der Gegenwart, in der Wissenschaft, in den Medien und im Alltag. Patrick Kury erzählt die erste umfassende Kulturgeschichte des Stresses seit den 1930er Jahren und verknüpft auf spannende und erhellende Weise Wissenschaftsgeschichte mit Gesellschaftsanalyse.

In den vergangenen Jahrzehnten hat das Stressphänomen eine regelrechte diskursive Explosion ausgelöst, die bis in die Gegenwart anhält. Das Reden über Stress ist längst nicht mehr nur medizinischen Experten vorbehalten, sondern zum kulturellen Code geworden, mit dem die verschiedensten Belastungssituationen in Arbeit und Alltag charakterisiert werden. Man könnte auch sagen: Stress ist ein ungemein erfolgreiches Konzept. Wie ist es dazu gekommen?

Patrick Kury erzählt die Geschichte des gesellschaftlichen Stressdiskurses im Zusammenhang mit sozialen, technischen, politischen und kulturellen Entwicklungen. Er zeigt, wie sich in den vergangenen 60 Jahren die Vorstellungen davon, was unter Stress zu verstehen ist, immer wieder gewandelt haben. Der Siegeszug des Stressbegriffs beginnt mit der Konzipierung des Allgemeinen Anpassungssyndroms durch Hans Selye im Kanada der 1930er-Jahre. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zum Aufstieg der psychosozialen Stressforschung in den USA und Skandinavien. Seit Mitte der 1970er-Jahre wurde das Stresskonzept in Deutschland breit rezipiert, denn mit ihm ließen sich die Auswirkungen des modernen Lebens auf den Einzelnen griffig erklären.

Anhand der aktuellen Konjunktur des Burnouts erläutert der Autor schließlich die gesellschaftlichen Funktionen des Redens über Stress. Im Zeitalter von Beschleunigung und Flexibilisierung hat der Stressdiskurs ein gesellschaftskritisches Potenzial: Er bietet die Möglichkeit, Unbehagen zu artikulieren und auf krank machende gesellschaftliche Bedingungen hinzuweisen. Zugleich wird mit den psychologisch propagierten Stressbewältigungstechniken die Anpassung des Individuums an die neuen Herausforderungen gefordert. Die doppelte Funktion von Auflehnung und Anpassung im Reden über und im Umgang mit Stress erklärt dessen großen Erfolg, so die These von Patrick Kury, der dafür plädiert, Stress wieder vermehrt als gesamtgesellschaftliches Anliegen zu begreifen.

Der Autor

Patrick Kury, Dr. phil., ist Privatdozent und Oberassistent für Schweizer Geschichte und Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Universität Bern.

Kontakt

Miriam Schulte, 030-40576782 (Di. bis Do.), schulte@campus.de